

# Kaufleute-Plan: Lübeck und Kiel rücken zusammen

Lübeck und Kiel – die ewigen Konkurrenten? Die Kaufleute in den beiden Städten wollen das jetzt beenden und setzen auf Kooperation.

VON WOLFRAM HAMMER

Schluss mit dem ewigen Gegeneinander von Kiel und Lübeck! Das fordern jetzt die Kaufmannschaften der beiden größten Städte im Land. Sie wollen ab sofort gemeinsam und energisch bei der Politik dafür kämpfen, dass Straßen und Schienen zwischen den Metropolen ausgebaut werden. Das, da sind sich die Kaufleute sicher, ist Grundvoraussetzung dafür, dass die Menschen zusammenkommen und die beiden Städte zu einer gemeinsamen Region zusammenwachsen. „Wir können uns nicht mehr mit Vorbehalten aufhalten, die in den Köpfen der meisten Bürger gar nicht mehr bestehen“, sagt Lübecks Kaufmannschafts-Präsident Lutz Kleinfeldt.

**Das sind die Forderungen:**

- Schnellstmöglicher Weiter-

bau der A 21 von Wankendorf nach Kiel. Bislang zuckelt der Verkehr dort auf der alten B 404 kilometerweit zweiseitig in die Landeshauptstadt hinein.

- Schnellstmögliche Fertigstellung der A 20 zwischen Lübeck und Bad Segeberg, damit Lübeck und Kiel eine durchgehende Autobahnverbindung bekommen.

- Ausbau der B 202 zwischen Raisdorf vor den Toren Kiels und Oldenburg in Holstein. Diese Strecke soll Kiel an die

neue Fehmarnbelt-Brücke und die Öresund-Region anbinden.

- Ausbau und Elektrifizierung der Bahnstrecke Lübeck-Kiel zwischen Bad Schwartau und der Landeshauptstadt für mindestens Tempo 140. Die Reisezeit soll auf deutlich unter eine Stunde sinken.

„Beide Städte sollten an einem Strang ziehen, nicht gegen-, sondern miteinander für die richtigen Entscheidungen in der Politik kämpfen“,



betont auch Kiels Kaufmannschafts-Präsident Wilhelm Tischendorf. Die Städte trennten nur 82 Kilometer. „Die gefühlte Distanz zwischen unseren Städten ist aber leider sehr viel größer“, erklären Tischendorf und Kleinfeldt.

Sie setzen über den Straßen- und Schienenausbau hinaus auch auf weitere neue Projekte. So könnten Kiel und Lübeck im Tourismus noch enger zusammenarbeiten. Lübeck habe viel Kultur und einen Regionalflughafen, Kiel die Kreuzfahrer. Da könne sich eine direkte Busverbindung Blankensee-Kiel lohnen. Man könne gemeinsame Einkaufsführer ausarbeiten. Und auch bei großen Fragen, zum Beispiel in Sachen Universität oder Uniklinikum, müsse es viel mehr Abstimmung geben. Von einem Zusammenwachsen der beiden Städte zu einer Region würden dann auch die Kreise dazwischen und drum herum profitieren, betonen die Kaufleute.

Von der Politik verlangt die Wirtschaft ebenfalls mehr Kooperation. „Treffen zwischen den Bürgermeistern sind doch zurzeit eher zufällig. Eine institutionalisierte Zusammenarbeit gibt es nicht“, klagt Lutz Kleinfeldt. Das müsse sich schnell ändern. Die Kaufleute wollen dabei mit gutem Beispiel vorangehen – sie wollen sich öfter treffen und gemeinsam über Zukunftsprojekte beraten.